

Für die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Zürich 4  
 Nr. 1/2014, Juli 2014  
 Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich



Einmal mehr beschäftigt uns in diesem Info das Kasernenareal: Erneut wurde von Kanton und Stadt ein Versprechen gebrochen, erneut wurden Entscheidungen in den Herbst verschoben! Wir bleiben dran – Ausführungen dazu findet ihr im Text von Celine Widmer. Doch auch Erfolge sind Thema in diesem Info: Françoise Bassand stellt den gemeinschaftlichen Wohnungsbau in der Kalkbreite vor – eine Pioniersiedlung am Rand vom Kreis 4. Euch wie immer: Viel Spass beim Lesen.

Seite 2:

---

## Editorial

Seite 3:

---

## Genossenschaft Kalkbreite – von der Utopie zur Pioniersiedlung des gemeinschaftlichen Wohnungsbaus

Seite 4:

---

## Kaserne: Planungsdebakel und Vertragsbruch

Seite 6:

---

## Im Interview: Beatrice Reimann

Seite 12:

---

## Aus der SP 4: Organisatorisches und Termine

*Es ist Brauch in Bundesbern, dass die Fraktionen am zweiten Mittwoch der Sommersession ihren jährlichen Ausflug unternehmen. Die Bundeshauspresse ist auch eingeladen und so sitzt man bei 30 Grad im Biergarten und tauscht sich bei lokalen Spezialitäten halb informell, halb ernsthaft über Politik aus. Da die SP-Fraktion dieses Jahr gleich zwei (!) Brauereien besuchte, überrascht kaum, dass der Ausflug bei den Medienschaffenden auf reges Interesse stiess. Auch Journalisten der beiden Zürcher Zeitungen aus dem Seefeld waren mit dabei, nur ihre Kolleginnen und Kollegen von der Werdrstrasse suchte man vergeblich.*

*Zufall? Wohl kaum, aber trotzdem schade, denn an Fragen an die Journalistinnen und Journalisten aus dem Hause Tamedia hätte es nicht gemangelt. Zum Beispiel, weshalb der Tages-Anzeiger kaum je einen Anlass der SP besucht? Oder weshalb er so oft bei den Grünen anfragt, wenn er für einen Artikel eine linke Stimme sucht? Oder ob der Tagi wirklich für die Masseneinwanderungs-Initiative war oder einfach die Auflage mit ein paar reisserischen Stories steigern wollte?*

*Es ist eine Art Hassliebe zwischen dem Tages-Anzeiger und der SP: In Verlag und Redaktion ist man sich wohl bewusst, dass die Tagi-Leserschaft zu einem grossen Teil SP wählt. Gerade deshalb will man sich auf keinen Fall vereinnahmen oder sich Parteilichkeit vorwerfen lassen. Das ist verständlich, macht uns die Arbeit aber nicht einfacher. Dabei ist klar: Je mehr die Medien dem patriotisch-heimatverliebten Zeitgeist huldigen, desto nötiger ist eine linksliberale Stimme, wie sie der Tages-Anzeiger vertreten kann, soll und hoffentlich auch wieder wird.*

Michael Sorg, Mitglied SP 4  
Medienverantwortlicher SP Schweiz



# Genossenschaft Kalkbreite – von der Utopie zur Pioniersiedlung des gemeinschaftlichen Wohnungsbaus



Der Innenhof der neuen Siedlung der Genossenschaft Kalkbreite.

Im Juli 2003 hat der Gemeinderat die Motion von Emil Seliner (SP) und Robert Schönbächler (CVP) überwiesen, die den offenen Teil des Tramdepots Kalkbreite für den gemeinnützigen Wohnungsbau im Baurecht vorsah. Die

Motion bezog sich auf eine ältere Volksinitiative der Stadtzürcher SP, die eine Überbauung des Areals forderte, und die von den Stimmberechtigten am 25. Januar 1978 angenommen wurde. 2006 wurde vom Gemeinderat ein



**Das Kalkbreiteareal mit dem Tramdepot um 1980.**

Planungskredit gesprochen, und ein Jahr später bewarben sich vier etablierte Genossenschaften und eine Gruppierung von Interessierten aus dem Quartier, um die Ausführung des 63-Millionen-Franken-Projekts, das auf dem 6350 Quadratmeter grossen Areal realisiert werden soll. Diese lose Gruppe mit Leuten aus den Genossenschaften Karthago und Dreieck erhielt von der Stadt Zürich den Zuschlag. Ihr kreativer Ansatz, die fachliche Qualifikation und die gute Verankerung im Quartier inkl. Einbezug aller interessierten Leute in basisdemokratischen Strukturen waren für den Entscheid ausschlaggebend. Die Genossenschaft Kalkbreite zählte innerhalb eines Jahres 700 Genossen-

schafterInnen, heute sind es gar 850. Der Spatenstich für die Überbauung erfolgte am 3. April 2012.

Am 30. Juni 2014 bin ich zusammen mit meinem Mann und unseren beiden Kindern (10 und 14 Jahre) in eine Fünfeinhalbzimmerwohnung eingezogen. Wir haben pro Person 35 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Das entspricht etwa dem mittleren Bedarf einer Familie in den 1950er Jahren. Die Siedlung ist autofrei, was für über die Hälfte der StadtbewohnerInnen als völlig normal gilt, in den Medien jedoch wochenlange hitzige Diskussionen ausgelöst hat.

In der Kalkbreite sind 88 Wohnungen für 230 BewohnerInnen gebaut worden,

in den Sockelgeschossen ist Raum für Gewerbe, Dienstleistungen, Gastronomie und Kultur vorgesehen, alles nach Minergie-P Eco Standard. Die MieterInnen sind ein bunter Zürcher Mix, mit grösseren und kleineren WGs, Familien-, Alters- und Studierendenwohnungen. Bei uns gibt es ein Kino mit mehreren Sälen, diverse Cafés, den Bachser Märt und Firmen wie die Alternative Bank und Greenpeace.

**Für alle, die neugierig geworden sind, wie es bei uns aussieht: am Freitag und Samstag, 22. / 23. August findet das Eröffnungsfest der Kalkbreite statt. Alle sind herzlich willkommen!**



Der Rundgang der Überbauung und im Hintergrund die städtischen Wohnungen im «Lochergut».



Die Eingangshalle soll auch ein Ort der Begegnung sein.

# Kaserne: Planungsdebakel und Vertragsbruch

Der Regierungsrat hat am 12. Juni 2014 bekanntgegeben, dass das Polizei- und Justizzentrum (PJZ) schon vor Baubeginn zu klein sei und das Kasernenareal darum nicht wie versprochen vollständig frei gegeben werden könne. Das ist einerseits ein weiterer Beweis dafür, dass der Kanton unfähig ist, grosse Immobilienprojekte zu planen. Und andererseits ist das ein Affront gegenüber der Bevölkerung, der klipp und klar versprochen wurde, auch der letzte Polizist werde aus dem Kasernenareal ausziehen, wenn das PJZ fertig gebaut sei.

Der Flächenbedarf habe sich gemäss Regierungsrat während der Planungsphase erhöht, weil in Bereichen wie Cybercrime oder Forensik eine Aufgabenerweiterung erfolgt sei. Es ist aber absolut nicht einleuchtend, weshalb die nun aufgeführten Aufgabenerweiterungen nicht vorauszusehen gewesen sein sollen. Wie kann es sein, dass dies vor nur vier Jahren nicht absehbar war? Das kann man nur als Planungschaos bezeichnen.

Noch schwerer wiegt der Vertragsbruch: Der Regierungsrat hat immer versprochen, dass das ganze Kasernenareal mit dem Bau des PJZ vollständig frei werde. Ohne dieses Versprechen hätte

die SP nie Ja gesagt zu einem Polizei- und Justizzentrum mitten im dichtestbesiedelten Quartier des Kantons. Niemand will einen Knast in der Nachbarschaft! Aber wir haben diese Kröte geschluckt – sogar die SP aus dem Kreis 4 – , denn man hat uns endlich eine öffentliche Nutzung des ganzen Kasernenareals versprochen. Nur deshalb gab es ein Ja für das PJZ in den Abstimmungen von 2003 und 2011, nur deshalb opferte man den alten, denkmalgeschützten Güterbahnhof. Und wir verzichteten auf Pläne, das Areal für den Wohnungsbau zu nutzen und gingen damit auch ein politisches Risiko ein.

Obwohl seit mehr als zehn Jahren klar war, dass eine neue Nutzung für das Kasernenareal gesucht werden muss, hat viel zu lange keine aktive Planung stattgefunden. Vor einem Jahr wurde dann endlich ein vielversprechender gemeinsamer Mitwirkungsprozess von Stadt und Kanton lanciert, der jedoch zu unserer grossen Enttäuschung schon bald ins Stocken geriet. Mit dem aktuellen Regierungsratsbeschluss frage ich mich schon: hat es der Regierungsrat eigentlich je ernst gemeint? Ist auch die Aussage, das Provisorische Polizeigefängnis (Propog) auf der Ka-



sernenwiese werde mit dem Bezug des PJZ aufgehoben, ein leeres Versprechen? Sollen wir nun dem Regierungsrat wirklich noch glauben, dass irgendwann das Propog verschwindet? Das wäre wohl naiv.

Als Provisorium für wenige Jahre geplant, steht das Propog nun seit 1991 auf dem Kasernenareal und blockiert dadurch hauptsächlich eine öffentliche Nutzung des riesigen Freiraums mitten im Quartier. Zwar ist das Kasernenareal im Besitz des Kantons, die Stadt muss aber die Bewilligung für die Weiterführung des Propogs erteilen. Die Stadt erteilte die erneute Bewilligung für das Propog genau darum, weil nach der Annahme des PJZ durch die Stimmbewölkerung der Kanton versprochen hatte, dass mit dem Bau des PJZ das Propog sicher nicht mehr benötigt würde. Und dies sollte 2016 der Fall

sein. Nun ist auch der Bezugstermin des PJZ in noch weitere Ferne gerückt: an der Medienkonferenz wurde bekannt, das PJZ werde erst 2020 bezugsbereit sein. Deshalb soll sich die Stadt nun auch nicht mehr kooperativ zeigen und sich klar gegen eine weitere Bewilligung des Propogs stellen.

Fest steht: es braucht eine Lösung für ein effektives Immobilienmanagement in unserem Kanton, damit weitere Planungsdebakel verhindert werden. Am wichtigsten für den Kreis 4 aber ist, dass die Planung für die künftige Nutzung des ganzen Kasernenareals – ausgehend von den Ergebnissen des Mitwirkungsprozess – nun mit Hochdruck vorangetrieben wird. Es darf keine weitere Verzögerung des Masterplans mehr geben!

*Céline Widmer, Kantonsrätin SP 4*

## **Komplett Polizeibefreites Kasernenareal bis 2018:**

### **Resolution der SP 4, verabschiedet an der Delegiertenversammlung der SP Stadt Zürich am 26. Juni 2014.**

Nach der Verschiebung des Mitwirkungsprozesses zur Nutzung des Kasernenareals auf unbestimmte Zeit war klar, dass beim Masterplan Kasernenareal einiges im Argen liegt. Mit Verzögerung nimmt die SP zur Kenntnis, dass der Zürcher Regierungsrat sein öffentlich gemachtes Versprechen bricht und auch nach dem Bau des Polizei- und Justizzentrums (PJZ) weiterhin Räumlichkeiten für polizeiliche Nutzungen in der Kaserne belegt halten will. Gegenüber der Stadt und insbesondere gegenüber dem Quartier wurde in den beiden kantonalen Volksabstimmungen immer wieder betont, dass sämtliche polizeilichen Nutzungen auf dem Gelände des Kasernenareals nach dem Bau des PJZ verschwinden werden. In den Abstimmungen von 2003 und 2011 vertraute das Stimmvolk dem Regierungsrat zweimal und stellte sich entsprechend hinter das Anliegen. Die kürzlich kommunizierte Absicht, die Führungsorgane der Kantonspolizei in der Kaserne zu belassen führt zu einem eklatanten Vertrauensbruch. Die SP der Stadt Zürich lehnt diesen Plan mit Vehemenz

ab und fordert den Regierungsrat auf,

- Verantwortung zu übernehmen, zu seinem Wort zu stehen und sämtliche Polizeinutzungen auf dem Kasernenareal unmittelbar nach dem Umzug ins Polizei- und Justizzentrum PJZ zurückzubauen.

- die selbstverschuldeten Verzögerungen bei der Bauplanung wett zu machen und die Eröffnung spätestens auf 2018 zu legen.

- die Zeit bis zur Eröffnung des PJZ zu nutzen, um für zusätzlichen Raumbedarf andere Lösungen im Neubau oder auch ausserhalb der Stadt Zürich zu finden und einzurichten.

- den Mitwirkungsprozess zum Masterplan unverzüglich wieder aufzunehmen, um das Kasernenareal 2018 einer Nutzung im Sinne der Bevölkerung zuzuführen.

Der Wortbruch des Regierungsrates wiegt schwer. Die Aussicht auf ein polizeibefreites Kasernenareal hat die SP und auch einen Grossteil der Stimmen zu einem zähneknirschenden Ja zum Kredit von weit über 500 Millionen Franken zum PJZ bewegt. Alternative Nutzungsmöglichkeiten des Güterbahnhofs bspw. für gemeinnützigen Wohnungsbau wurden zurückgestellt. Der Regierungsratsbeschluss ist umgehend zurückzuziehen und die Forderungen sind umzusetzen.

*Patrick Hadi Huber, Präsident SP 4*



## SMS- Interview mit Beatrice Reimann, abtretende Co-Präsidentin SP Stadt Zürich und SP4-Mitglied



**Du und Andrea geben das SP-Präsidium unserer Stadtpartei ja in neue Hände. Welches sind deine schönsten Erinnerungen?**

Die schönste Erinnerung ist eigentlich die grosse Summe der schönen Erinnerungen. Wir hatten während 5 Jahren eine super Zeit zusammen und mir ganz vielen Genossinnen und Genossen. Das wird immer einer meiner schönsten Erinnerungen bleiben.

**Was war die grösste Herausforderung?**

Die grösste Herausforderung war für mich unser erster Wahlkampf, den wir praktisch am Tag unserer Amtsaufnahme als präsidiale Frischlinge mit 2einhalb neuen Stadtratskandidat/innen gestartet haben. Inzwischen reiht sich auch dieser in die Summe der schönsten Erinnerung.

**Und welche Tipps gibst du dem neuen Präsidiums-Gespann mit auf den Weg?**

Grundsätzlich rede ich meiner Nachfolge nicht rein. Sie soll ihren Stil selber finden können. Grundsätzlich ist/war mir die Nähe zu den Sektionen wichtig. Ebenso der Einbezug von erfahrenen/befassten/interessierten Genoss/innen in Entscheidungen diverser Tragweite.

**Wohin führt dich dein Weg?**

Nie geradeaus, das wäre mir zu absehbar und dadurch zu eintönig. Geografisch aber zunächst mal ins Tessin, wo ich seit längerem privat und neuerdings auch beruflich engagiert bin. Selbstverständlich werde ich mich auch politisch engagieren.

**Heisst das du brichst deine Zelte bei uns ab und wanderst über den Gott-hard aus? Was wirst du an Zürich und speziell am Kreis 4 vermissen?**

Na so ganz werde ich die Zelte nicht abbrechen, denn ich plane, meine Freund/innen hier schon noch ab und zu zu besuchen. So werde ich auch das was mir am Kreis 4 und an Zürich speziell gefällt nicht vermissen: Die urbane und doch lockere Lebensweise, der offene Geist, die vielfältigen kulturellen und kulinarischen Möglichkeiten, die... Zürich und s'Vieri eben!

**Da sind wir aber froh, wenn wir auch dich nicht ganz vermissen müssen.  
Was wünschst du der SP 4 und dem Kreis 4?**

Der SP 4 und dem Kreis 4 wünsche ich natürlich nur das Allerbeste. Momentan gehört dazu wohl wiederum Kampfgeist, Verhandlungsgeschick, ein langer Schnauf und gute Nerven, was die kantonale Patzerei zum Kasernenareal angeht. Da kann ich nur sagen: Auch wenn Kanton die Signale aus der Bevölkerung zur Kaserne seit Jahren geflissentlich überhört – Genossinnen und Genossen, gebt nicht auf bis zum allerletzten Gefecht!

**Zum Schluss - drei Stichworte:**

■ **Hafenkran?**

Hafenkran ist schon fast wieder out. Ein paar Mitglieder der GL und ich haben uns gestern überlegt, dass wir als nächstes einen ausrangierten Ölbohrturm als Zeichen gegen die globale Erwärmung und im Hinblick auf die Fussball-WM 2022 – so lange dauert es eh, bis das Projekt in allen Räten zu Tode ge-redet worden ist.

■ **Kaserne?**

Kaserne – eben, siehe oben. Und noch etwas: Ich fühle mich ehrlich gesagt vera\*\*\*\*. Contre coeur hat die SP dem PJZ zugestimmt, um dadurch das langersehnte Kasernenareal für die Bevölkerung freizuspielen, wie es die Kantonsregierung versprochen hat.

■ **Fussball WM in Brasilien?**

WM: Heiss! Schön! Spannend! ... Schlafmangel ;-)

**Liebe Beatrice, ganz herzlichen Dank für deine riesen und superbe Arbeit. Alles Gute und bis bald.**

*Benedikt Knobel, Vorstandsmitglied SP 4*

## Wahlen in den Gemeinderat:

Es ist geschafft: Seit dem 9. Februar 2014 ist die SP 4 und SP 5 wieder mit fünf Sitzen im Gemeinderat vertreten. Ohne Eure Unterstützung wäre dies nicht möglich gewesen – dafür ganz herzlichen Dank.

Wir gratulieren Min Li Marti, Peter Küng, Katrin Wüthrich (bis Juni 2014), Hadi Huber, Urs Helfenstein und Simon Diggelmann (seit Juni 2014) ganz herzlich zu ihrer (Wieder)wahl in den Gemeinderat und sind überzeugt, dass sie sich auch weiterhin mit viel Engagement, Sachverstand und Leidenschaft für die Anliegen der SP 4 und der SP 5 einsetzen werden.

## Wahlen in die Kreisschulpflege Limmattal:

Am 18. Mai 2014 nach erfolgreichen Gemeinderatswahlen war es auch für unsere Kreisschulpflege so weit: Die Wahlen fanden endlich statt. Myrta Studer hat sich nach 16 Jahren wunderbarer Arbeit für unseren Schulkreis entschieden, ihren Ruhestand anzutreten. An der Mitgliederversammlung im Juni 2013 nominierten die SP 3, 4 und 5 Katrin Wüthrich als Nachfolgerin von Myrta Studer. Die Reaktionen der anderen Parteien hat wiederum eines in aller Deutlichkeit gezeigt: Wir, die SP, haben immer wieder professionelle Kandidatinnen und Kandidaten für die verschiedensten Ämter. Sämtliche Parteien waren von der Kandidatur von Katrin Wüthrich so überzeugt, dass sogar zum ersten Mal die Schulpräsidentin auf der offiziellen Wahlempfehlung stand. Wir gratulieren Katrin Wüthrich ganz herzlich zu ihrer Wahl.

Ebenfalls neu bestellt wurde der Rest der Behörde. Aufgrund der Rücktritte von Franz Grossen (SP3), Rolf Kennel (SP5) und

Chris Nestel (SP4) wurden neu gewählt: Muriel Degen (SP4), Roland Schaller (SP3) und Daniel Puskàs (SP5). Unsere bisherigen Mitglieder wurden bestätigt. Es sind dies: Françoise Bassand (SP4), Maria Röthlisberger (SP3), Koni Löpfe (SP4), Irene Willi (SP3) und Heinz Wyssling (SP4). Wir gratulieren den neugewählten und bisherigen Kreisschulpflege-Mitglieder zu ihrer Wahl und wünschen der neuen SP-Fraktion für die kommenden Jahre viel Erfolg, spannende und wunderbare Momente und viel Kraft für die vielfältigen Herausforderungen. Den abtretenden Mitglieder und im Besonderen Myrta Studer danken wir herzlich für den tollen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen in unserem Schulkreis und für die wertvolle Arbeit in den letzten Jahren.

*Chris Nestel, Präsident der SP-Fraktion  
der Kreisschulpflege Limmattal*

## Kantonsratswahl am 12. April 2015

Im kommenden Frühling wird der Kantonsrat des Kantons Zürich (180 Sitze) neu gewählt. Der Wahlkreis 3 (Kreis 4 und 5) hat fünf Sitze, davon gibt es zwei SP-Mandate zu verteidigen. Die Vorbereitungen haben begonnen. Die gemeinsame Mitgliederversammlung der SP 4 und SP 5 hat am 24. Juni 2014 die Kandidierenden bestimmt. Wir gratulieren Angelo Barrile (SP 5, bisher), Céline Widmer (SP 4, bisher), Tobias Langenegger (SP 5), Barbara Haller (SP 4) und Levin Lempert (SP 4 / Juso) zur Nominierung. Die Wahlkampfleitung übernehmen Tobias Langenegger und Benedikt Knobel (SP 4).

## **Wahlen in die Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich:**

An der Delegiertenversammlung der SP Stadt Zürich wurden Chris Nestel (Finanzen) und Peter Küng neu und Céline Widmer wieder in die Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich gewählt. Wir gratulieren ihnen herzlich und danken dem zurücktretenden Mark Roth für sein langjähriges Engagement in diesem Gremium.

## **Vorstand SP Zürich 4:**

Der Vorstand setzt sich seit März 2014 wie folgt zusammen:

Hadi Huber (Präsident), Marcel Tobler (Vizepräsident), Chris Nestel (Kassier), Myrtha Meuli, Eleonora Quadri, Barbara Haller, Rezia Krauer, Christina Vögtli, Martin Naef, Mats Bodo, Petrik Thomann, Benedikt Knobel, Severin Seliner

## **Vorstandssitzungen der SP 4**

Jeweils am ersten Montag im Monat, 20.00 Uhr, Gartenhofstrasse 15

## **Grillabend der SP 4 auf dem Hallwylplatz**

Ein Abend zum Diskutieren, Politisieren und auf die SP 4 Anstossen. Voraussichtlich findet der Grillabend in der Woche vom 18. August 2014 statt, Details und Einladung folgen.

## **Mitgliederversammlung: Thema noch offen**

Donnerstag, 2. Oktober 2014, 20 Uhr, Volkshaus, grüner Saal

## **Advents-Apéro der SP 4**

Montag, 8. Dezember 2014, ab 19.30 Uhr, im Restaurant B, Quartierzentrum Bäckeranlage

## **Einladungen anderer Sektionen:**

Die Mitglieder der SP 4 sind herzlich eingeladen zu Anlässen unserer Nachbarsektionen:

### **Grillfest der SP 5**

Dienstag, 8. Juli 2014, ab 19 Uhr, Ort noch offen. Details zu finden unter: [www.sp5.ch](http://www.sp5.ch)

### **Grillabend der SP 3**

Freitag, 11. Juli 2014, ab 19 Uhr auf der Frischiwiese. Details zu finden unter: [www.sp3.ch](http://www.sp3.ch)

|\n(!\n;\n|

## **Impressum / Die InfomacherInnen:**

Marcel Tobler, [marcel.tobler@sp4.ch](mailto:marcel.tobler@sp4.ch)  
Christina Vögtli, [christina.voegtli@sp4.ch](mailto:christina.voegtli@sp4.ch)  
Benedikt Knobel, [benedikt.knobel@sp4.ch](mailto:benedikt.knobel@sp4.ch)  
Matthias Bodo, [matthias.bodo@sp4.ch](mailto:matthias.bodo@sp4.ch)

### **Postadresse:**

SP Zürich 4, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

Layout: Raymond Naef